LJH Hollabrunn
Zu- und Umbau

Vorstellung des (Pilot-)Projekts
und der Aktivitäten zur
Implementierung der Materialökologie

Ing. Reinhold Kunze, Amt der NÖ Landesregierung, Geschäftsstelle f. Energiewirtschaft

ÖKOBAUnetz
Krankenanstalten

bmvit FFG aws erp-fonds ÖGUT bauXund forschung und beratung gmbh ifz HAUS der Zukunft

Gründe für die Projektteilnahme

– Materialökologie ist ein Zukunftsthema

– Vorbildwirkung

– Vernetzung

– Themenetablierung

– Fachinformation

IST Zustand

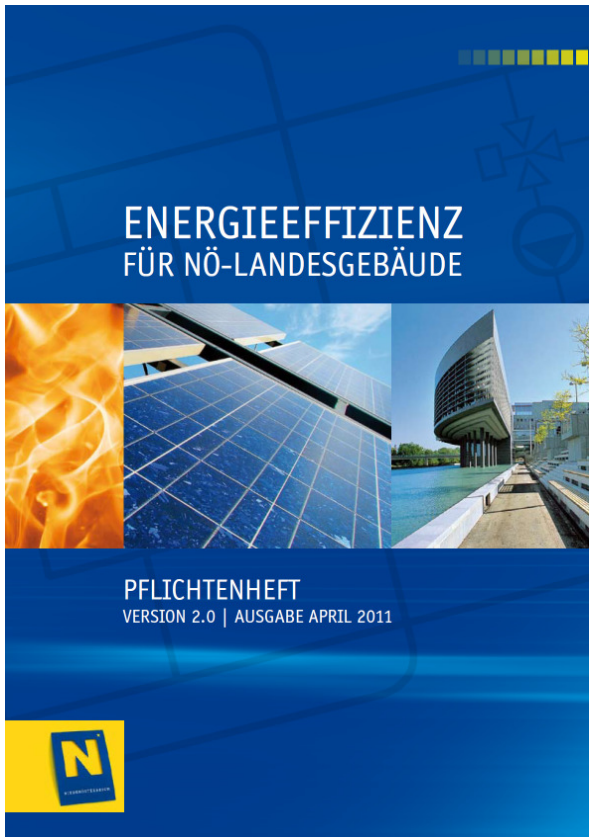
- Formulierungen zum Thema Materialökologie im Pflichtenheft “Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude”
- Schwierige Umsetzung da wenige gesetzliche Verpflichtungen, großer Projektdruck und zu wenig operative Ressourcen

6.1 Ökologische Standards

Bei den ökologischen Standards sind vor allem folgende Punkte zu beurteilen:

NACHWEIS
Ökologische Effekte

1. Reduktion der „Grauen Energie" in Baustoffen
2. Umsetzung eines Baulogistikkonzeptes
3. Chemikalien- und Produktmanagement
4. Einsatz heimischer Hölzer
5. Einsatz nachwachsender Rohstoffe
6. Sicherstellung emissionsarmer Innenräume



Umsetzungsschwerpunkte

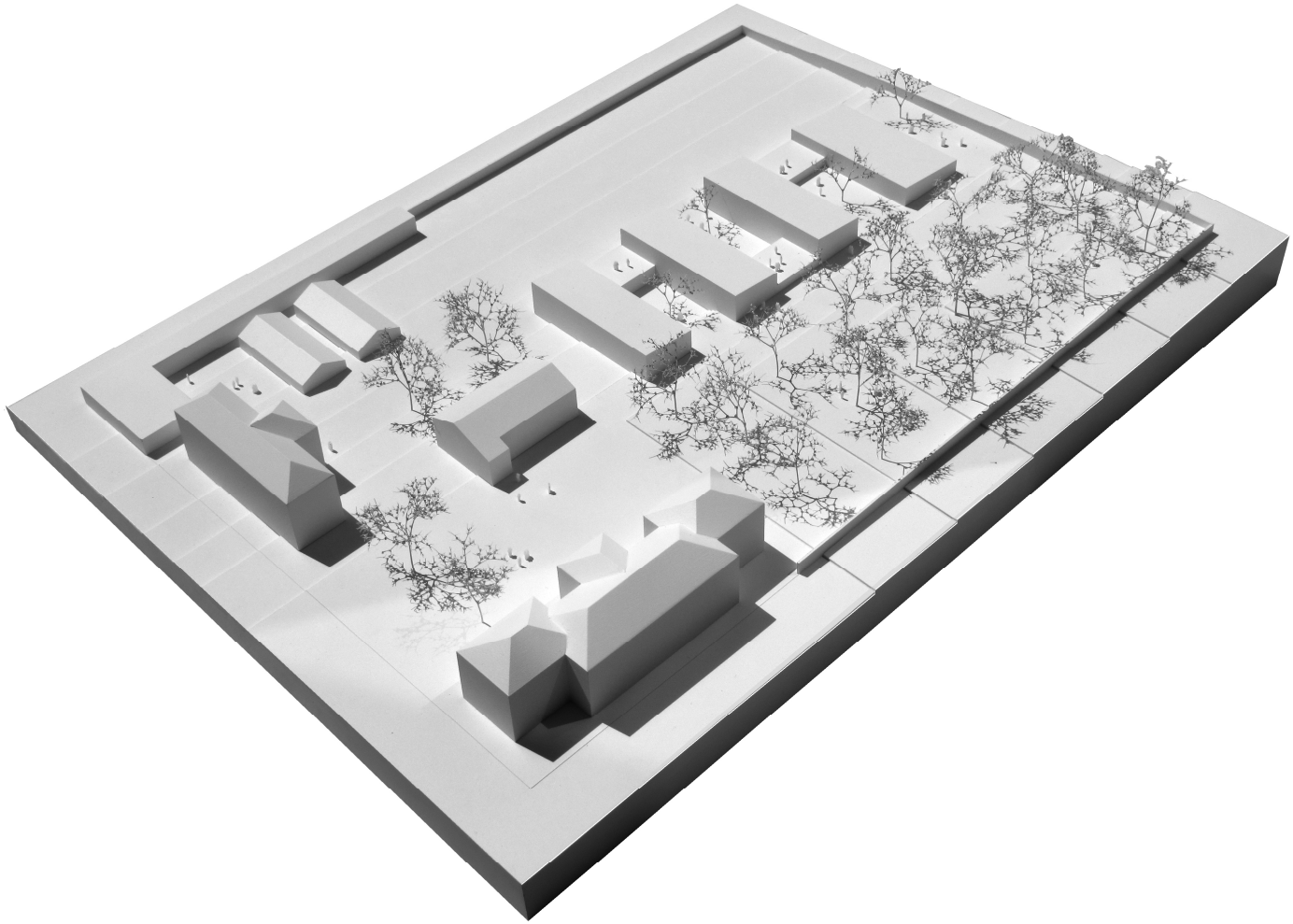
- 1) Schulung der Mitarbeiter durch Bauxund
- 2) Pilotprojekt Landesjugendheim Hollabrunn

  Umsetzungen in der generellen Projektausführung und Ausschreibung

  Unterstützung zur ökologischen Entscheidungsfindung bei unterschiedlichen Materialstandpunkten

Allgemeines zum Pilotprojekt

- Landesjugendheim **Hollabrunn Zu- und Umbau**
- Investitionsvolumen **10,5 Mio**
- Zubau ca. **2.200 m² Nutzfläche**
- Umsetzung **März 2012 - Mai 2014**
- BauherrIn **NÖ-Landesimmobiliengesellschaft**



bmvit FFG aws erp-fonds ÖGUT bauXund forschung und beratung gmbh ifz HAUS der Zukunft

Schwerpunkte beim Pilotprojekt

– Vorbereitende Teilnahme an Projektbesprechungen zur Themenaufbereitung “Materialökologie”

– Anwendung von Textbausteinen zur Ausschreibung mit Abstimmungsprozessen und Prüfung der zielgerechten Formulierung

– Kontrolle bei der Errichtung (Nachbetreuung)

Ausschreibung

- Allgemeine ökologische Vorgaben
  - Minimierung des Einsatzes flüchtiger organischer Verbindungen
  - Kein Einsatz von klimaschädlichen H-FKW in Bauprodukten
  - PVC Vermeidung
  - Vermeidung von Produkten mit allergieauslösenden Inhaltsstoffen
  - Vermeidung von Schwermetallen und Bioziden
  - Vermeidung von Tropenholz

Ausschreibung

- Gewerkspezifische Vorgaben für
  - Baumeisterarbeiten (Dämmstoffe, Schäume, Abdichtungen)
  - Schwarzdecker (Bitumenanstriche)
  - Fenster (PVC frei)
  - Außenwand (Dämmung HFKW frei)
  - Fliesen (Tiefengrund, Haftbrücken)
  - Maler, Anstreicher (Innenwandfarben, Bodenbeläge)
  - Holzfußböden, Möbeltischler (kein Tropenholz)

Ausschreibung

- Gewerkspezifische Vorgaben für
  - Installateur (Rohre PVC frei)
  - Elektrogewerke (Kabel, Leitungen Halogen frei)

- Vorgaben für die Themenbereiche über mindest einzuhaltende Grenzwerte lt. Produktblättern bzw. Einschränkung auf bestimmte Produktgruppen

Bisherige Erkenntnisse

– Rechtzeitige Berücksichtigung vorhandener Instrumente bringt keinen organisatorischen Mehraufwand

– Mehrkosten Elektrogewerke 3,3 % bei einer Gewerksumme von ca. 1,8 Mio

– Mehrkosten Elektrogewerke 0,3 % bezogen auf die Gesamtkosten

– Unterschiedliche Mehrkosten bei Verrohrung und Verkabelung

– Mehrkosten bei den Baugewerken 0,2 bis 0,3 % der Gesamtkosten (Bsp. Kanal PVC frei, Fensterrahmen)

Was ist noch zu tun .....

– Baustellenkontrolle zum Produkteinsatz

– Bilanzierung der Maßnahmen - Schadstoffbilanz

– Aufarbeitung und Projektpräsentation

– Implementierung in Folgeprojekte – Schaffung von verpflichtenden Standards

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!